

postvertrag, der am 1. Juli d. J. in Kraft treten wird, veröffentlicht. Dieser Vertrag umfaßt folgende besondere Verträge:

- 1) Uebereinkommen, betr. den Austausch von Briefen und Kästchen mit Wertangabe.
- 2) Uebereinkommen, betr. den Postanweisungsdienst.
- 3) Uebereinkunft, betr. den Austausch von Postpaketen.
- 4) Uebereinkommen, betr. den Postauftragsdienst.
- 5) Uebereinkommen, betr. den Postbezug von Zeitungen und Zeitschriften.

Dem neuen Weltpostvereine werden angehören: Deutschland und die deutschen Schutzgebiete, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Argentinische Republik, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Chile, die Republik Columbien, der unabhängige Kongostaat, die Republik Costa-Rica, Dänemark und die dänischen Kolonien, die Republik San Domingo, Aegypten, Ecuador, Spanien und die spanischen Kolonien, Frankreich und die französischen Kolonien, Großbritannien und die verschiedenen britischen Kolonien, die britischen Kolonien von Australasien, Canada, British-Indien, Griechenland, Guatemala, die Republik Haiti, das Königreich Hawaii, die Republik Honduras, Italien, Japan, die Republik Liberia, Luxemburg, Mexiko, Montenegro, Nicaragua, Norwegen, Paraguay, die Niederlande und die niederländischen Kolonien, Peru, Persien, Portugal und die portugiesischen Kolonien, Rumänien, Rußland, Salvador, Serbien, das Königreich Siam, die Südafrikanische Republik, Schweden, die Schweiz, die Regentchaft Tunis, die Türkei, Uruguay und die Vereinigten Staaten von Venezuela.

Fortschritt in den photomechanischen Verfahren. — Ueber die Photographie in natürlichen Farben, über die wir vor einigen Tagen hier berichtet haben, wird dem Reichsanzeiger folgendes weitere mitgeteilt:

Wenn diese außerordentliche Erfindung auch noch nicht so weit gediehen ist, daß sie lebende Personen in natürlichen Farben photographiert, so kann doch über das endliche Gelingen kein Zweifel mehr obwalten, da mit der Erfindung von Vogel-Ulrich das Problem gelöst ist.

Um zur Lösung des Problems zu gelangen, hat man zwei Wege eingeschlagen: 1) Direkte Aufnahme mittels photographischer Schichten, die für alle Farben empfindlich sind und die Wirkung jeder Farbe in der Originalfarbe wiedergeben. Dahin gehören die Versuche von Seebeck (Goethes Farbenlehre 1810), Becquerel, Niépce de St. Victor, Poitevin, Benker, Lippmann etc. Diese Methode hat den Uebelstand, daß die wiedergegebene Farbe aus physikalischen Gründen nicht genau der Natur gleicht, daß sie ferner nur die Aufnahme glühend heller Körper (Spektrum, durch elektrisches Licht beleuchtete bunte Scheiben) gestattet und für jedes neue Bild eine neue Aufnahme nötig macht. 2) Aufnahmen mit Benutzung des Farbendruckprinzips und der damit möglichen Vielfältigkeit.

Dieser zweite Weg wurde bereits von Ransonnet in Oesterreich, Collen in England 1865 vorgeschlagen; sie verlangten die Herstellung dreier Aufnahmen nach demselben farbigen Gegenstande durch rotes, gelbes und blaues Glas. So sollten drei Negative entstehen, in denen einerseits nur die roten, andererseits nur die blauen und gelben Strahlen der Natur gewirkt hätten. Diese sollten auf Stein kopiert und die erhaltenen photolithographischen Steine in Gelb, Blau und Roth auf dasselbe Papier abgedruckt werden. Der Gedanke war nicht ausführbar, weil man rot- und gelb-empfindliche photographische Platten nicht kannte. Erst 1873 wurden solche durch Dr. H. W. Vogel, Berlin, erfunden und nunmehr nahmen Gros, Ducos du Hauron in Frankreich, später Albert in München den Gedanken wieder auf, indem sie sich der nach Vogels Prinzip farbenempfindlich gemachten Platten bedienten. Albert benutzte statt der Lithographie den sogenannten Lichtdruck (besser Lichtleimdruck), bei welchem das photographische Negativ auf eine mit lichtempfindlichem chromierten Leim bedeckte Glasplatte kopiert wird. Diese zeigt dann ein Bild, welches wie jede lithographische Platte schwarz oder in Farbe abdruckbar ist.

Bei der Wahl der Abdruckfarbe ergaben sich aber Eigentümlichkeiten. Jedes gewöhnliche (schwarze) photographische Bild wird bekanntlich mit Hilfe des Lichts nach einer Negativplatte, auf welche Schwarz nicht gewirkt hat, auf im Lichte schwarz werdendes Papier kopiert. Analog braucht man für die Herstellung der Kopie in Gelb bei dem Naturfarben-Lichtdruckverfahren eine Negativplatte, auf welche Gelb nicht gewirkt, für die Herstellung der Kopie in Roth eine Negativplatte, auf welche Roth nicht gewirkt hat. Kurz, es stehen die Druckfarben und die auf das betreffende Negativ wirkenden Naturfarben in einem Gegensatz zu einander. So gelangte man zu dem Schluß, die für Roth empfindliche Negativplatte müsse in der Komplementärfarbe (Grün), die für Gelb empfindliche Platte in der Komplementärfarbe (Blau) abgedruckt werden etc. In der That erhielt man dadurch eine Annäherung an die Naturfarbe, keineswegs aber die wirkliche Naturfarbe selbst. Die Abweichungen waren unter Umständen der Art, daß die Bilder künstlerisch völlig wertlos wurden.

Professor H. W. Vogel wies 1885 den Grund dieses Fehlers dahin nach, daß der Begriff Komplementärfarben ein in hohem Grade schwankender ist, daß ein und dieselbe Farbe sogar mehrere Komplementärfarben haben kann, unter denen die Drucker diejenigen aussuchten, welche

ihnen am besten dünkten. Diese Willkür beseitigte H. W. Vogel durch Aufstellung eines einfachen Gesetzes. Zur Herstellung der oben erwähnten drei oder mehr farbenempfindlichen Platten (für die Aufnahme hinter rotem, gelbem oder blauem Glase) sind nämlich Färbungen betreffender Platten durch gewisse lichtempfindliche Farbstoffe nötig, welche betreffendes rotes, gelbes, grünes oder blaues Licht verschlucken. Genau dieselben Farbstoffe oder aber ihnen spektroskopisch gleichende müssen nach Vogels Gesetz als Druckfarben genommen werden, um wirklich naturähnliche Drude zu erreichen.

Herr Ulrich, Chromolithograph in Berlin, war der Erste, der die Richtigkeit dieses Prinzips praktisch erwies, 1890 bereits derart gefertigte Lichtdrude in der Amateur-Ausstellung in Berlin, 1891 auf der deutschen Ausstellung in London ausstellte und dort den ersten Preis erhielt. Um dieselbe Zeit trat Dr. E. Vogel jun. in die Sache ein und erzielte durch Anwendung neuer Plattenfärbungen, die er selbst präparierte, sowie durch Anwendung neuer korrespondierender farbiger Strahlenfilter an Stelle der in der Färbung wechselnden farbigen Glasscheiben Resultate, die alle bisherigen übertrafen. Infolge dessen hat denn unter Direktion von Herrn Pächter, in Firma R. Wagner in Berlin, Dessauerstraße 2, der die hohe Bedeutung der Sache erkannte, die »Gesellschaft für Naturfarbenlichtdruck« die weitere Kultivierung des Verfahrens in die Hand genommen.

Die Gesellschaft tritt jetzt, nachdem sie zur Zufriedenheit der Urheber die ersten Meisterwerke von Menzel, Knautz, Graeb, Awasowsky, Breitbach, ferner auch Teppiche des Kunstgewerbe-Museums danach reproduziert hat, mit ihren Leistungen an die Öffentlichkeit. Die Bedeutung des Verfahrens liegt auf der Hand. Was bisher nur mühsam der Chromolithograph in monatelanger Arbeit leistete, unter Aufwand von zwanzig und mehr Steinen, das leistet der neue Prozeß in acht Tagen mit nur drei Platten. Selbstverständlich ist das Verfahren nicht nur für Lichtdruck (Lichtleimdruck), sondern auch für Photolithographie und für Zinkographie (Buchdruck) verwendbar und es dürfte durch letztere eine neue Ära einleiten für die Buch- und Zeitungsdruck-Illustration in Naturfarben. Bald dürften jene Delgemälde, die bisher bei Ausstellungen in Schwarz reproduziert dem Publikum angeboten wurden, in Naturfarbendruckausliegen.

Aus dem Antiquariat — Die wertvolle Bibliothek des verstorbenen Professors Dr. M. von Leyer in München ist in den Besitz der Buchhandlung Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. übergegangen. Sie ist, besonders in lexikographischer Hinsicht, von seltener Vollständigkeit.

Verein »Rübezahl« in Breslau. — Der Verein jüngerer Buchhändler »Rübezahl« in Breslau unternahm am 15. Mai eine Besichtigung der Breslauer Stadtbibliothek, unter Führung des Rustos, Herrn Dr. Frenzel. Von den reichen Schätzen interessierten vor allem die mittelalterlichen Handschriften und Urkunden, da es wohl den meisten zum erstenmal vergönnt war, solche zu betrachten. Besonders die Juwelen der Bibliothek, die vierbändige Handschrift des Froissart und die des Valerius Maximus erregten durch ihren reichen Bilderschmuck allgemeine Bewunderung. Das mit der Bibliothek verbundene Münzkabinett, das nahezu sämtliche schlesische Münzen, sowie eine große Zahl Denk- und Schaumünzen enthält, konnte leider nur durchseilt werden. Von hervorragendem Interesse war es, die Einrichtung und Anordnung einer großen Bibliothek kennen zu lernen. Jedenfalls haben alle Teilnehmer aus dem Besuch der Bibliothek reiche Belehrung und Anregung geschöpft.

»Conform« Verein jüngerer Buchhändler in Prag. — Der Verein »Conform« in Prag feiert am heutigen Donnerstag den 2. Juni sein einundzwanzigstes Stiftungsfest durch eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung in der Belvedere-Restaurations. Für die Pfingsttage ist ein Ausflug in die sächsische Schweiz geplant, an dem sich auch die befreundeten Vereine »Alte Hallenser« in Leipzig und »Vastei« in Dresden beteiligen werden. Die beabsichtigte Teilnahme von Kollegen wolle ehestens Herrn Paul Menzel (i. V. André'sche Buchhandlung) in Prag bekannt gegeben werden.

Das Programm des Pfingstaufstuges ist folgendes:

Pfingstsonntag: Abfahrt von Prag: 5.35 früh ab Staatsbahnhof. Ankunft in Eodenbach 7.55 und Weiterfahrt nach Rathen. — Ankunft in Rathen 9.23 Vorm. — Dasselbst Zusammenkunft mit den Teilnehmern des Ausfluges im Restaurant beim Bahnhof in Ober-Rathen. — Aufbruch nach der Vastei — Schwedenlöcher — Amselall — Hockstein — Polenzthal — Waltersmühle und zurück nach Rathen und von da per Schiff oder Bahn nach Schandau oder von Hockstein — Hohnstein über den Brand nach Schandau, allwo Abendschoppen und Nachtquartier.

Pfingstmontag: Frühzeitiger Abmarsch von Schandau nach dem Lichtenhainer Wasserfall — Ruhstall — Winterberg — Prebischthor — Herrnskretschken.